

Berlin, 09.05.2018

Presse-Mitteilung

Tierchen wechsel‘ dich Kofferpacken in Zoo und Tierpark Berlin

Nicht nur die Mitarbeiter der Zoologischen Gärten Berlin arbeiten eng zusammen, auch bei den Tieren herrscht ein reger Austausch zwischen ehemals Ost und West. Erst vor einigen Wochen zog der junge Takin Bolek (2) aus dem Tierpark in den Zoo, wo er seither dem dortigen Rentner-Ehepaar Tsangpo (22) und Nam Tso (20) Gesellschaft leistet und neues Leben in ihren Alltag bringt.

Auf Vatertags-Tour: Heute hat Eisbär Wolodja (6) seine Koffer gepackt, um dem Zoo Berlin wieder einmal einen Besuch abzustatten. „Wir konnten beobachten, dass er Tonja mehrmals in diesem Frühjahr gedeckt hat und möchten unserer möglicherweise trächtigen Eisbärdame so viel Ruhe wie möglich verschaffen“, erklärt Tierpark-Kurator Dr. Florian Sicks den Anlass des Umzuges. Wolodja kennt die Reise bereits, schon 2017 zog er für einige Monate in den Zoo. Eisbären sind von Natur aus Einzelgänger. In ihrer Heimat, der Arktis, treffen sie sich nur zur Paarung und gehen danach wieder getrennte Wege. Derzeit gewöhnt sich Wolodja in seinem Stall noch an die neue Umgebung und die neuen Gerüche. Zum langen Himmelfahrts-Wochenende wird der Eisbär zum ersten Mal auf der Außenanlage zu sehen sein. Wie auch im letzten Jahr werden sich Eisbären-Seniorin Katjuscha (33) und er jeweils abwechselnd auf den beiden Außenanlagen aufhalten.

Am selben Tag zog auch Grévy-Zebra Hengst Kosa (8) als Teil einer gelungenen Zuchtkooperation zwischen Zoo und Tierpark von Berlin Mitte nach Friedrichsfelde. Im letzten Jahr hat er mit Sohn Gerrit für wichtigen Nachwuchs bei dieser stark gefährdeten Tierart gesorgt. Nach seiner Rückkehr in den Tierpark kann dort dann im Sommer 2019 wieder auf Nachwuchs gehofft werden. In Kürze sollen außerdem alle fünf Rosakakadus aus dem Zoo das Terrassencafé Kakadu im Tierpark bereichern.

„Anlässe für einen Umzug sind meist Empfehlungen der Europäischen Erhaltungszuchtprogramme. Um Inzucht zu vermeiden, müssen die Jungtiere die Gruppe ihrer Eltern irgendwann verlassen – das ist in der Natur nicht anders“, erläutert Zoo- und Tierparkdirektor Dr. Andreas Knieriem.